

Wer ist Phonak?

Autor(en): **Kasier, Fabian**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **107 (2013)**

Heft 11

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-923859>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wer ist Phonak?

Text: Fabian Kaiser, Bachelor Maschinenwissenschaften

Der Name Phonak dürfte zweifelsohne den meisten Leuten in der Schweiz schon lange ein Begriff sein. Spätestens seit ein Velo-Team mit gleichem Namen an der Tour de France teilgenommen hatte, dürfte jederman dem Namen Phonak irgendwo begegnet sein. Aber was macht Phonak genau? Auf jeden Fall Hörgeräte wird nun der eine oder andere richtigerweise einwenden. Gleichzeitig ist auch klar, dass eine Firma immer mehr sein muss als ihr Produkt. Um besser zu verstehen, was es mit den Produkten von Phonak beziehungsweise mit dem Unternehmen auf sich hat, ist es am besten einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.

ETHZ lädt zur Besichtigung

Zu diesem Zweck lädt «Treffpunkt Science City» von der ETH Zürich am 13. November zur Visit bei Phonak in Stäfa. Sonst darf an dieser exklusiven Veranstaltung teilnehmen. Zuerst wird aufgezeigt, dass Phonak Sonova - einer sogenannten Holding - angehört, die aus drei grossen Firmen besteht. Neben Phonak ist dies Unitron und Advanced Bionics. Unitron stellt wie Phonak Hörgeräte her. Advanced Bionics konzentriert sich auf die Cochlea Implantate. Interessant ist auch ein Blick in die Geschichte.

Tour d'horizon

Seit der Gründung 1947 mit dem damaligen Namen «AG für Elektroakustik» hat sich einiges entwickelt. Heute zählt das Unternehmen ungefähr 9'000 Mitarbeiter. 1350 sind in Stäfa stationiert. Auch der Umsatz ist in der Zwischenzeit enorm gewachsen. Für das Geschäftsjahr 2012/2013 belief sich der Umsatz auf 1,6 Milliarden Franken. Bemerkenswert ist neben der Höhe die Tatsache, dass 6,3 Prozent des Umsatzes in die Forschung und Entwicklung flossen. Phonak schätzt, dass sich der Markt für Hörsysteme auf ungefähr 10 Millionen Einheiten beläuft. Interessant ist dabei die Tatsache, dass geschätzte 15 Prozent der Weltbevölkerung hörgeschädigt ist, aber nur 2% tatsächlich ein Hörgerät tragen. Am

eklatantesten ist diese Diskrepanz bei den Personen mit schwacher Hörschädigung. Von dieser Gruppe tragen nur 10% ein Gerät. Dies hängt vor allem mit der Tatsache zusammen, dass sich eine Hörschädigung oft schleichend etabliert beziehungsweise sich langsam verschlimmert. Aus neurologisch-physiologischer Sicht ist es aber enorm wichtig, auch bei einem schwachen Hörverlust nicht zu lange auf ein allfälliges Hörgerät zu verzichten. Denn das Hirn gewöhnt sich an das Nicht-Hören bestimmter Frequenzen. Bei einer späteren Inbetriebnahme des Hörgerätes kann deshalb die hirninterne Filterfunktion dieser Frequenzen nicht mehr vorhanden sein, was den subjektiven Nutzen des Hörgerätes beispielsweise an stark bevölkerten Orten verschlechtert.



Im Ohr Hörgerät © phonak-communications.com.

Technischer Quantensprung

Seit die ersten Hörhilfen in Form von Sammeltrichtern aufgekommen sind, hat sich einiges entwickelt. Heute gibt es bei Phonak eine Palette verschiedener Geräte. Man kann sie in zwei Hauptkategorien unterteilen. Zum einen Geräte, die in dem Ohr (IdO) sowie Hinter dem Ohr (HdO) platziert seien. Da ein Hörgerät immer in Kontakt mit Körperoberfläche steht, müssen bestimmte Anforderungen in Bezug auf das Material berücksichtigt werden. Die Hülle

des Hörgerätes besteht in der Regel aus Polymeren. Diese müssen eine Altersbeständigkeit von ungefähr 5 Jahren aufweisen. Das bedeutet, dass sie in Bezug auf die Beständigkeit gegenüber beispielsweise Schweiss- oder UV-Bestrahlung auf diese Zeitperiode ausgelegt werden müssen. Gleichzeitig müssen bestimmte mechanische Fähigkeiten wie Steifigkeit gewährleistet sein. Zudem ist die Biokompatibilität oberste Priorität. Konkret bedeutet das beispielsweise, dass alle Komponenten mit Hautkontakt auf Hautverträglichkeit geprüft werden müssen. Aber auch die Innenausstattung muss diverse Kriterien erfüllen. So werden beispielsweise verschiedene Lagerungselemente genau so platziert, dass die Elektronik beim Fallenlassen des Hörgerätes genügend gedämpft wird. Die Produktion von IdO Hörgeräten ist Hightech vom Feinsten. Zuerst wird aus Silikon ein Ohrabdruck erstellt. Dieser wird anschliessend mittels eines 3D Scanners digitalisiert. Nun kann am Computer die IdO Schale modelliert werden. Am Ende wird schliesslich diese Schale auf einem 3D Drucker gefertigt.

Rundgang durch die Produktionsstätte

Im zweiten Teil der Veranstaltung führt Phonak durch die Produktionsstätte in Stäfa. Man darf den angestellten Frauen über die Schulter schauen, die mit höchster Konzentration Schaltkreise der Hörgeräte löten. Beeindruckend ist ebenfalls die Qualitätssicherungsabteilung. Jedes Hörgerät wird einerseits technisch sowie von Menschenhand auf die Funktionstüchtigkeit geprüft. Im Bereich der Chip-Produktion kann man feststellen, dass Phonak sehr innovativ ist.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, Phonak ist m.E. eine sehr innovative Firma mit starker Verwurzelung in der Schweiz.